



B. Prosa.

I. Sagen und Erzählungen.

69. Schwester Margarete.

Aus dem Dlakonissenleben.

Franz Blaudmester.

Nachdenklicher denn sonst lehrte an einem Novemberabend Doktor Richter, der einzige Arzt des kleinen Landstädtchens im Erzgebirge, von seinen Krankenbesuchen heim. Einsilbig setzte er sich zum Abendbrot an den Tisch, und die junge Gattin, eine Pfarrerstochter aus der Dresdener Gegend, hatte Mühe, das Gespräch mit ihm in Fluß zu bringen. Als schließlich alle ihre Künste fehlgeschlagen waren und der Gemahl ernst und in sich gefehrt vor sich hinblidte, da faßte sie seine Hand und sagte besorgt: „Aber sag' mir nur, was ist dir in aller Welt! Geht dir irgendwas im Kopfe herum?“ — „Allerdings,“ antwortete der Doktor rasch, und der Kiegel war auf einmal aufgetan, der bis dahin seinen Mund geschlossen hatte.

„Es ist zu arg,“ so begann er, „wie jeht die Krankheit wütet. Ich bin nun ziemlich sechs Jahre im Städtchen, aber niemals noch hab' ich eine Krankheitsperiode von gleichem Umfange und von gleicher Schwere durchlebt wie jeht. Es bricht mir fast das Herz, wenn ich an all das namenlose Elend denke, das jeht in unserer Mitte herrscht. Dort drüben in der Rittergasse liegt fast in jedem Hause ein Kranker.